

Gaspreise leicht erhöht

Die Gaspreise für die Monate Oktober bis Dezember 2006 werden um 0,3 Rappen pro kWh erhöht. Dies hat der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Gasversorgung in seiner Sitzung vom 3. Oktober beschlossen, wie LGV-Geschäftsführer Roland Risch bestätigt. Umgerechnet auf ein Einfamilienhaus macht dies je nach Tarifstufe eine Erhöhung von rund vier Prozent aus.

Zurückzuführen ist die Erhöhung auf die hohen Ölpreise in den vergangenen Monaten. Diese sind zwar aktuell von 65 auf 58 Euro pro 100 Liter gefallen, der Erdgas-einkaufspreis für das vierte Quartal der LGV orientiert sich jedoch zeitverzögert an den Ölpreisen vom Zeitraum Februar bis Juli dieses Jahres. Je nachdem, wie sich die Ölpreise in den nächsten Wochen und Monaten entwickeln, werden die Gaspreise im kommenden Jahr wiederum entsprechend angepasst. (dv)

Maschlina-Bar schliesst Tore

Eine Überraschung erlebten all jene Countryliebhaber, die am Dienstagabend nach Triesen fuhren und bei der Maschlina-Bar vor verschlossenen Türen standen. Eigentlich wäre ab 21 Uhr eine Country-Night mit DJ Ivan angesagt gewesen. Ein Schreiben an der Tür teilte den Gästen mit, dass das Tanzlokal aus finanziellen Gründen geschlossen hat. «Wir haben sehr viel Geld und Zeit reingesteckt», sagte gestern die Pächterin des Lokals. «Wir hatten sehr viele gute Ideen, aber scheinbar ist das hier nicht erwünscht.» In der Maschlina-Bar spielte fast jede Woche eine Live-Band, jeder Tanzabend stand unter einem anderen Motto – von Latino bis Country. Die Finanzierung dieser Spezialveranstaltungen sei zu aufwendig gewesen. «Irgendwann mag man einfach nicht mehr», sagte die Pächterin. (jak)

Gesetzesänderung: Mehrwertsteuer

Die Regierung hat einen Bericht und Antrag zur Abänderung des Mehrwertsteuergesetzes im Bereich Aircraft-Management-Leistungen zuhanden des Landtags verabschiedet. Nach der geltenden Praxis werden Lieferungen und Dienstleistungen, welche die Aircraft-Management-Firma an den Eigentümer des Luftfahrzeugs erbringt, als eine Gesamtleistung betrachtet. Da alle in- und ausländischen Kosten in die Steuerbemessungsgrundlage der Mehrwertsteuer einbezogen werden, führt diese Regelung zu einer empfindlichen Benachteiligung der inländischen Luftfahrzeugbetreiber gegenüber ihrer internationalen Konkurrenz im Ausland. Um dem entgegenzuwirken, sollen neu Aircraft-Management-Leistungen und ähnliche Leistungen dem Empfängerortsprinzip nach Art. 14 Abs. 3 MWSTG unterstellt werden. (pafl)

5,5 Mal um die bunte Welt

Die Schaaner Schulkinder mögen ihren Schulweg. Dort gibt es vieles zu entdecken und zu lernen. In den vergangenen vier Jahren wurde vieles umgesetzt, um den Kindern ihren Weg zur Schule so sicher als möglich zu gestalten. Und die Erfolge sind nicht ausgeblieben.

Von Desirée Franke-Vogt

Schaans Schüler legen 14'338 km pro Jahr zurück und umkreisen damit 5,5 Mal die Welt. Dabei sind sie rund 59'000 Stunden unterwegs. Beachtliche Zahlen, die aufhorchen lassen. Und die aufzeigen, wie lange und wie oft die Schülerinnen und Schüler sich auf Wegen aufhalten, die zwar verkehrstechnisch bedingt auch Gefahren mit sich bringen, aber ebenso notwendig sind, um die motorischen Fähigkeiten sowie das Sozialverhalten zu stärken und zu verbessern.

Die Kommission Schulwegsicherung der Gemeinde Schaan lud gestern gemeinsam mit der Elternvereinigung in den Rathaussaal, um aufzuzeigen, wie wichtig der Schulweg für die Kinder ist. Gleichzeitig wurde auch aufgezeigt, welche Projekte umgesetzt wurden und entscheidend dazu beigetragen haben, dass die Schülerinnen und Schüler heute sicherer zur Schule gelangen.

Die gesteckten Ziele erreicht

Die Kommission Schulwegsicherung der Gemeinde Schaan hat mit ihrem Projekt «kindersicher» vieles auf die Beine gestellt und darf sich im Hinblick auf die Schulwegsicherung sicherlich mit Recht als Pionier in Liechtenstein bezeichnen. Dies zeigte der Rückblick von Kommissionsmitglied Eugen Nägele auf die vergangenen Jahre. 6'000 Einwohner, 400 Schülerinnen und Schüler sowie 16'000 Autos, die täglich durch die Gemeinde pendeln und sich den Weg nicht zuletzt auch über Schleichwege durch die Quartiere bahnen. Das war die Ausgangslage, der sich die Kommission zu stellen hatte. Fakten, die es zu berücksichtigen galt, die aber alle involvierten Personen nicht daran hinderten, zielstrebig an die Aufgabe heranzugehen und die Schulwege sicherer zu gestalten. So sollte der Verkehr an den kritischen Punkten um 30 Prozent reduziert und die Gefahrenstellen um 50 Prozent reduziert werden. Zudem sollte ein Lotsendienst eingeführt werden. Auch setzte sich die Kommission zum Ziel, dass sich der Anteil jener Schüler, die zu Fuss zur Schule gehen, um 25 Prozent steigern sollte.

Gestern durften die Kinder, Eltern, das Lehrpersonal sowie alle involvierten Parteien und die Verantwortlichen der Gemeinde Schaan mit grosser Freude zur Kenntnis nehmen, dass die Ziele nicht nur erreicht, sondern die Erwartungen noch übertroffen wurden. Die eingeführten Lotsendienste, die verkehrsberuhigenden baulichen



Begeisterte die Besucher mit fröhlichen Liedern: Der Schaaner Resch-Chor sang von «Tüt Tüt»-Autos, Fahrrädern und Spass an der Bewegung.

Bilder Daniel Ospelt



Unterstützte das Projekt Schulwegsicherung in jeglicher Hinsicht: Vorsteher Daniel Hilti erhielt ein grosses Dankeschön von den Kommissionsmitgliedern und stand zum Schluss der Veranstaltung selber Rede und Antwort.

Massnahmen, die Sensibilisierung von Autofahrern und die Präsenz in den Medien hat ihre Wirkung gezeigt. Die Anzahl jener Kinder, die mit dem Auto in die Schule gebracht wurden, hat sich um 70 Prozent reduziert. Die Gefahrenstellen konnten um 80 Prozent abgebaut werden und die Temposchwellen haben für eine Verkehrsberuhigung gesorgt.

Bunt wie das Leben

Dass Kinder auf dem Schulweg Erfahrungen machen, die wichtige Bestandteile eines gesunden Aufwachsens und Hineinwachsens in die Gesellschaft sind, zeigte der Schweizer Erziehungswissenschaftler Marco Hüttenmoser eindrücklich auf. Anhand von Zeichnungen – gezeichnet von Kindern, die ihren Schulweg je nach Erfahrung grau oder bunt, phantasievoll oder lieblos auf Papier brachten. Hüttenmoser

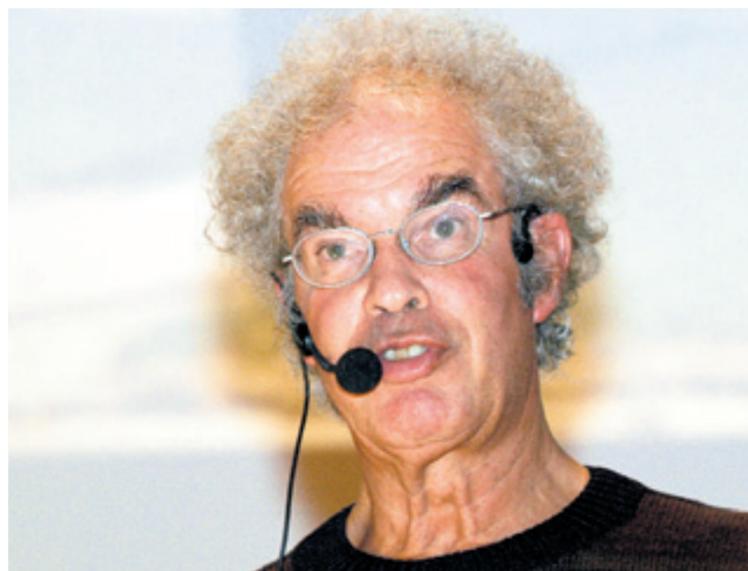
zeigte auf, wie wichtig das Spiel im Freien für die Kinder ist und sich auf alle Bereiche des späteren Lebens auswirken kann. «Unterschätzen Sie niemals die Phantasie und täglichen Eindrücke der Kinder. Denn diese haben oft einen bleibenden und prägenden Charakter.»

Wo man aussteigt, beginnt das Leben. Dieser Satz trifft eindeutig auf die Kinder zu, die mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Sie zeichnen ihren Schulweg grau – ausser an jenen Stellen, an denen sie ins Auto ein- oder wieder aussteigen. Dort geschieht etwas, dort blüht das Leben. Kinder müssten dazu ermuntert werden, ihre Umwelt zu entdecken und eigene Erfahrungen zu machen. Die Gefahren müssten ihnen zwar aufgezeigt werden, allerdings nicht in einem Ausmass, das sie ängstigt. Denn dies könnte sie wiederum davon abhalten, neue Erfah-

rungen zu sammeln und mutig die Welt zu entdecken.

Die Schulwege mit baulichen Massnahmen sicherer zu machen – das ist laut Hüttenmoser der wichtigste Aspekt. Die Wege der Kinder so sicher zu machen, dass sie die motorischen und sozialen Grundbedürfnisse erlernen und befriedigen dürfen. Als besonders wirksame Massnahme erachtet er die Einführung von Tempo-30-Zonen, die seines Erachtens flächendeckend eingeführt werden müssten. «Die Sicherheit muss über grosse Räume hinweg gewährleistet und darf nicht zeitlich beschränkt sein», so Hüttenmoser.

Wenn diese Voraussetzungen gegeben und die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen sind, dann wird ein Kind ein Bild malen, das nicht nur bunt, sondern so vielfältig wie das Leben selbst ist.



«Wo Kinder aus dem Auto aussteigen, beginnt für sie das Leben»: Erziehungswissenschaftler Marco Hüttenmoser zum Thema «Schulweg – ein Erlebnis.»



Ist seit Jahren eine starke Triebfeder der Aktion «kindersicher»: Jack Quaderer, Gemeinderat und Vorsitzender der Kommission Schulwegsicherung.


MediQi
 BAD RAGAZ
 Stärkt.
 Lindert.
 Heilt.
 www.mediqi.ch

Traditionelle Chinesische Medizin
Tel. 081 300 46 60